

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 110. Sonnabend den 18. Oktober 1817.

Die Erhaltung Leipzigs im Jahre 1813.
Wer ein fühlendes und dankbares Herz im Busen trägt, besuche heute bei günstiger Witterung das Schlachtfeld, wo vor wenigen Jahren der große Kampf für Deutsche Freiheit gekämpft und der wüthenden Gewalt eines übermüthigen Volkes ein Ziel gesetzt wurde. Sie sind nun längst verhallt die Donner unzähliger Feuerschände, die unsere junge Stadt während jener grauenvollen Schlachttage umbrüllten, aufgetrocknet längst die Blutströme, die unsere Fluren rötheten, und aus den zahllosen Leichnamen Erschlagener, die der Verwesung übergeben wurden, felmen junge Saaten hervor, und predigen uns Trost und Versöhnung. — Zerstörte Wohnplätze und Tempel steigen nach und nach wieder aus ihren Ruinen empor, und bald werden die Spuren jener Greuel und Schrecken des ewig in der Sächsischen Geschichte denkwürdigen Jahres 1813 völlig ver-

wischt seyn. — Aber nie ersterbe in uns das Andenken an die Barmherzigkeit des Ewigen, der in jener furchtbaren Schlacht unsere Stadt beschützte, und sie mitten unter flammenden Dörfern und durchströmt von racheschnaubenden fliehenden Feinden vom augenscheinlichsten Verderben rettete. Sie war aufgegeben von jedem, der während des Kampfes vom Schlachtfelde aus einen Blick auf ihre Thore warf, aufgegeben von jedem, dem die Geschichte anderer Städte, deren Umgebungen zu Kampfplätzen dienten, nicht fremd war. Nur Gott allein konnte sie durch seine Wunderkraft erhalten — und sie wurde durch ihn erhalten. Damit wir das um so lebhafter empfinden, laffet uns hinauswallfahrten auf die merkwürdigen Höhen, wo Alexander, Franz und Wilhelm menschlich gefühlt und gebetet und Gerechtigkeit und Wohlthun den Völkern Deutschlands gelobt haben sollen. Laffet uns hinaus wallfahrten, niederknien, dem Ewigen für die Gnadenwunder, deren

er uns würdig gehalten, ein lautes Loblied singen, und ihm unsere dankerfüllten Herzen weihen, nicht in Worten — sondern in Thaten, die ihm wohl gefallen. Was das Schicksal auch über uns verhängt — er, der unser Flehen im Schlachtgewitter erhörte, er wird uns nimmer verlassen. Welche düstere Wolken sich auch über uns zusammenziehen mögen — er wird sie zerstreuen. Was auch unsere Herzen bluten machen möge — er wird alle Wunden heilen, alles Betrübende einst herrlich und wunderbar hinausführen. — Lobt ihn auf freier Flur im frommen Glauben, in kindlicher Hoffnung. Flehet ihn an — wo die gekrönten Sieger beteten — daß das Unrecht überall vertilgt, und das Vaterland sich im Strahle der Gerechtigkeit sonnen möge. — Flehet ihn an — daß er unser Volkswohl ewig blühen und unsern guten König noch lange leben lasse. — Sein Name sey gepriesen!

Für Freunde der Tonkunst und Declamation.

Wir können hiermit vorläufig die erfreuende Nachricht geben, daß uns Herr Buschmann, auf vielfaches Verlangen, künftigen Montag, als den 20. Oktober, von unserm Solbrig unterstützt, noch ein zweites Concert auf dem Terpodion geben wird. Die allgemeine Stimme verbürgt ihm den erwünschtesten Beifall.

Gedächtniß - Tafel

zur Jubelfeier des Reformationstages
am 31. Oktober 1817.

Nürnberg, bei G. V. Buchner, und hier
in Leipzig in Commission der Weygandschen
Buchhandlung.

(Gr. Royal Fol. Preis 15 gr)

Ein glücklicher Gedanke, dessen Ausführung gewiß jedem Verehrer Luthers, vorzüglich aber allen frommen Bürgerfamilien höchst willkommen seyn wird; denn sie erhalten hier auf Einem Blatte des braven Deutschen Mannes gut getroffenes Bildniß, eine Probe seiner Handschrift und sein Siegel; und außerdem in 16 netten, nach guten Zeichnungen durch Steindruck vollendete Bildchen die merkwürdigsten Scenen aus seinem Leben, mit beigefügten historischen Bemerkungen. Vorzüglich empfehlenswerth ist dieses reichhaltige Blatt auch zur Unterhaltung mit der Jugend in den Tagen der bevorstehenden großen Feier.

Bermischte Nachrichten.

In München ist der Handelsstand aufgefordert worden, kleine Magazinreste oder außer Mode gekommene Waare zu einer Glücksbude beizusteuern, aus deren Ertrage ein Vorrath von Materialien angeschafft wird, um in den Arbeitsschulen solche Kinder, deren Eltern ihnen keine Materialien zur Verarbeitung geben können, damit zu versehen. Schon

Im vorigen Jahre ist dies auf gleiche Weise geschehen.

Die Auswanderungen von Europa nach Amerika sind so groß, daß man im Durchschnitt wöchentlich daselbst 1000 Ankömmlinge zählt.

Wo ist es erlaubt, laut zu erklären, daß die Könige nichts taugen? — Im Picketspiel, wenn sich in der Hand des Gegners die Aße befinden.

Gottesdienst.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	Hr. D. Eschinger.
	Wesp.	„ Weber.
zu St. Nicolai:	Früh	„ D. Esch.
	Mittag	„ M. Altfardt.
	Wesp.	„ M. Simon.

zu St. Petri:	Früh	„ M. Wolf.
	Wesper	„ M. Keller.
zu St. Johannis:	Früh	„ M. Hund.
zu St. Georgen:	Früh	„ M. Höpffner.
	Wesp.	Betstunde und Examen;
zu St. Jacob:	Früh	Hr. M. Adler.
Reform. Gemeinde:	Früh	Französische Predigt.

Montag	Hr. M. Müdel.
Dienstag	„ M. Goldhorn.
Mittwoch	„ Schubert.
Donnerstag	„ Past. Mascher aus Rückmarsdorf.
Freitag	„ Schlegel.

W d e r:

Herr M. Müdel und Herr M. Eulenstein.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der Thomaskirche.

- 1) Heiliger Quell der ewigen Seligkeit 10. von Schicht.
- 2) Was ist mensa Stand 10. von Haydn.

Morgen 1/8 Uhr in der Nicolai-Kirche: Sanctus, Benedictus und Agnus Dei, von Michel Haydn.

Theater.

Heute den 18.: Der gutherzige Polterer, Lustspiel; Der Dorfbarbier, Oper von Schenk.

Bekanntmachungen.

Rümmel-Liqueur à Bouteille 16 gr., Persico-Liqueur à 1/2 Bout. 8 gr., Magen-Kräuter-Liqueur à 1/2 Bout. 12 gr.

bei J. E. Mangelndorf unterm Rathhause der Börse gegenüber.

Jemand der einen bequemen Reisewagen hat, sucht einen Reisegefährten nach Hamburg oder Braunschweig. Das Nähere Reichstraße Nr. 582.

Jemand der seinen eigenen Wagen hat, und den 20. oder 21. dieses nach Frankfurt a. M. reiset, bietet einen Platz zu gemeinschaftlichen Kosten an, im großen Joachimsthal bei Herrn Unrein erfährt man das Nähere.



Die Gebrüder Demmebeck empfehlen den Freunden der Naturgeschichte ihre Sammlung schöner wilder Thiere aus den entferntesten Gegenden der Erde, und schmeicheln sich, allgemeynen Beifall damit zu gewinnen. Dieselbe ist vor dem Grimmaschen Thore bei dem Borsischen Garten aufgestellt, und man findet sie von früh 8 bis Abends um 9 Uhr — jedoch morgen, Sonntags den 19. Oktober zum letzten mal — geöffnet.

Thorzettel vom 17. Oktober 1817.

Grimmasches Thor.		U.	Hr. Buchhdl. Wolff v. Halle, Nr. 555	11
Oestern Abend.			• Pönlisch v. Halle, Nr. 555	11
Hr. Maj. Freyh. Sieglr v. Eberwald, in			Nachmittag.	
K. Dest. Dienst von Wien, im Hpt.			• Stadtsch. Schröter, im Schilbe	2
de Baviere	5		• Bar. v. Thun v. Berlin, im Schilbe	2
• Hasschaupt. Genak v. Weimar, u. Dresden,	5		• Amtm. Klotz v. Halle, im H. de Pt.	3
pass. durch			Kannstädter Thor.	U.
			Oestern Abend.	
Die Breslauer f. Post	2	Hr. Schriftf. v. Weis, außer Dienst, von		
Die Baugner u. Altaner f. Post	5	Merseburg, im g. Adler		6
Die Dresdner r. Post	7	• Staats-Rath D. Hufeland von Berlin, im		
		Hot. de Gare		9
		Nachmittag.		
Die Dresdner Postkutsche	3	Die Frankfurter r. Post		9
Häusesches Thor.	U.	Hr. Kfm. Leuckardt von Frankenhäusen, im		11
Oestern Abend.		Hotel de Baviere		
Hr. Kfm. Bräuning v. Hamburg —	5	Nachmittag.		
• Wolte v. Braunschweig —	8	• Kapellmstr. Krenker v. Bern, im H. de W.		1
• Schmidt v. Braunschweig, p. k.	9			
Die Braunschweiger f. Post	10	Peters Thor.		U.
		Nachmittag.		
Die Dessauer f. Post	1	Hr. Kammerherr v. Lindenau und Hr. Rath		
Eine Estafette von Stendh	5	Weis von Altdenburg, bei Schwarzen 2		
Die Berliner f. Post	7	Hospital Thor.		U.
Die Magdeburger r. Post	8	Oestern Abend.		
Hr. Stud. Hoffmann v. Berlin —	9	Die Freiburger f. Post		6
• Brückner v. Mecklenburg —	10			

Thorschluß ein Viertel auf 7 Uhr.